

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 17.

Freitag den 20. Januar

1865.

## Die Entwicklung der Preussischen Marine und ihre Theilnahme an dem Kriege gegen Dänemark.

(Fortsetzung.)

War nun auf diese Weise für das augenblicklich Unentbehrlichste gesorgt, so geschahen doch auch sofort Schritte zur Heranbildung von Offizieren.

Es wurden zwölf junge Leute, welche eben zur See gegangen waren, oder im Begriff standen, es zu thun, als Aspiranten eingestellt. Da es noch kein Seefadetten-Institut gab, so mußten dieselben sich herbeilassen, als Matrosen dritter Klasse, oder besser gesagt, als Schiffsjungen auf der „Amazone“ und dem „Preuß. Adler“ Dienst zu thun.

Auch ich gehöre zu diesen zwölfen und muß gestehen, daß mir die ersten sechs Monate meiner Dienstzeit recht schwer geworden sind. Die Hände wollten sich an die raube Arbeit nicht gewöhnen, und es behagte mir wenig, von den Unteroffizieren zum Decksegen und Schwabbern angehalten zu werden, oder auf den Knien zu liegen, um das Deck mit Sand und Steinen zu scheuern.

Derjenige wurde von uns allen höchlich beneidet, welcher während des Decksehens auf der Kampagne Posten stehen konnte, und oftmals tauschte sich einer oder der andere, dem das Scheuern die Finger gar zu wund gemacht, diese Wache für seinen besten Mittagsbissen ein.

Es ist keine Kleinigkeit für einen gebildeten Mann, in dem Zwischendeck eines Kriegsschiffes mit den Matrosen als einer der übrigen leben zu müssen, und der Dienst eines Avantagours in einem Infanterie-Regiment damit wahrlich nicht zu vergleichen.

Dieser bleibt im Dienst doch unter steter Aufsicht von Offizieren oder wenigstens Unteroffizieren und ist, sobald derselbe beendet, ein freier Mann. Abgesehen von dem reglementsmäßigen sechs wöchentlichen Wohnen in der Grenadierstube, das leicht genug überstanden wird, ist er außer Dienst auf den gemeinen Mann nicht angewiesen. Im Zwischendeck eines Schiffes dagegen ist der Kontakt in und außer Dienst ein permanenter, und es giebt dort keine Minute des Alleinseins, weder bei Tage noch bei Nacht. Ein Matrose lebt mit dem andern in engster Gemeinschaft. Sie thun ihre Wachen zusammen, sie essen an einer Back zusammen, sie schlafen in ihren Hängematten dicht neben einander, und wenn ich sage dicht, so ist dies ganz buchstäblich zu verstehen, denn nur 14 bis 18 Zoll Breite wird von einem Hängemattshaken zum andern gestattet, so daß oft einer auf der hohen Kante schlafen muß, weil ihm nicht Raum bleibt, um flach auf den Rücken sich zwischen seine beiden Nachbarn zu strecken. Ein junger Mensch aus besserer Familie wird daher diese Existenz, wenn sie andauert, verabscheuen lernen, oder auf das Niveau des gemeinen Matrosen herabsinken und untergehen, wofür es leider an traurigen Beweisen nicht fehlt. Wir athmeten daher auch freier auf, als wir im Herbst 1849 erlöst und zu Seefadetten befördert wurden. Wir hießen damals „See-Kadett 2. Klasse“, während die Charge der jetzigen „Unterlieutenants zur See“ „See-Kadett 1. Klasse“ benannt wurde.

Die Zahl von zwölf Kadetten wurde im Laufe des nächsten Jahres bis auf dreißig erhöht. Von den ersten zwölf dienen jetzt nur noch drei im See-Offizier-Korps, von allen dreißigen nur noch sieben; viele der Uebrigen sind durch den Tod ausgeschieden.

Dieser Uranfang der Marine ressortirte vom Allgemeinen Kriegs-Departement. In demselben wurde im September 1848 eine Marine-Abtheilung gebildet, an deren Spitze der Major v. Wangenheim stand, und bei welcher der jetzige General-Lieutenant v. Wassersleben beschäftigt war.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Albalbert, noch General-Inspekteur der Artillerie, führte das Marine-Oberkommando. Die Herren der Marine-Abtheilung verständigten sich mit ihm über die Schritte, welche zu thun, über die Anordnungen, welche zu treffen waren, und sicherlich war dies nicht die schlechteste Zeit, welche die Marine durchlebt hat.

In Stettin wurde ein Marine-Kommando eingesetzt, an dessen Spitze der Kommodore Schröder stand. Dieser Offizier, ein geborener Holländer, hatte in der holländischen Marine bis zum Kapitän-Lieutenant gebient. In Preußen wurde er zunächst Navigationschul-Direktor und Kommandant der „Amazone“, dann 1849 Kommodore, mit dem Range nach den General-Majors und vor den Obersten der Armee. Als solcher schiffte er sich im Juni desselben Jahres an Bord des „Preuß. Adler“, welcher von dem Lieutenant zur See Barrandon kommandirt wurde, ein, ging in See und hatte am 27. Juni ein kleines Gefecht mit der dänischen Kriegsbrigg St. Croix.

Die Kanonenbote lagen theils in Lanterbach und Swinemünde, theils manöverirten sie im Stettiner Haff, kamen aber leider nicht ein einziges Mal zur Aktion.

Dies war der Stand und Zustand der Marine, als der erste Friede mit Dänemark geschlossen wurde.

Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß schon damals von dem Baron von Puttkammer-Zartenhin, bekannt durch seine Kanalbauten und Verbesserungen der Dampfbagger, Vorschläge zum Bau von Widder-Schiffen gemacht worden sind. Sie blieben leider unberücksichtigt, haben sich aber in der Neuzeit, als im Prinzip vollständig begründet erwiesen, indem die meisten modernen Panzerschiffe als Widder gebaut werden.

Der Anfang war nun gemacht, und es galt jetzt, Material und Personal zu bauen und zu bilden.

Den ersten Zuwachs erhielt die Marine durch Ankauf des Seehandlungsschiffes „Merkur“ im Frühjahr 1850, derselbe wurde sofort als Schiffsjungen-Schiff unter dem Lieutenant zur See v. Birch in Dienst gestellt und kreuzte in Begleitung S. M. Korvette „Amazone“, welche sämtliche Kadetten an Bord hatte, in der Ostsee. Im Herbst wurde der „Merkur“ zu einer größeren Reise mit den Kadetten ausgerüstet, unter Kommando des Kapitän zur See Donner, eines geborenen Holsteiners, welcher früher in dänischen Diensten stand. Außer den Offizieren des Schiffes waren noch zwei Kadettenlehrer eingeschiff; für Navigation und Mathematik der Lieutenant zur See Lehmann und für Artillerie der Lieutenant v. Arensky, jetzt Major im General-Stab des IV. Armee-Korps.

Wir machten eine schöne Reise nach Madeira, Teneriffa, Brasilien St. Helena und Ascencion, von der wir erst im nächsten Frühjahr zurückkehrten und also die Natur um einen Winter unseres Lebens betrogen hatten.

Außer dem „Merkur“ traten unsern See-Streitkräften in diesem Jahr noch die beiden in England erbauten Aviso „Nix“ und „Salamander“ hinzu, zwei schnelle Raddampfer vortrefflicher Konstruktion mit je 6 schweren Geschützen armirt. Auch wurde zu dem ersten größeren Kriegsschiff — zur Korvette Danzig — auf der Klawitter'schen Werft in Danzig der Kiel gestreckt.

Das Marine-Bataillon erfuhr in seinen Elementen eine Sonderung. Aus dem rein seemännischen Personal wurde die Matrosen-Stamm-Division formirt, während eine aus den Infanteristen und sonstigen Nicht-Seeleuten zusammengesetzte Truppe den Stamm zum jetzigen See-Bataillon bildete.

Im Sommer 1851 machten „Nix“ und „Salamander“ verschiedene kleine Reisen, ersterer nach Königsberg und Karlskrona, letzterer mit Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Karl nach Petersburg.

An der Korvette „Danzig“ war inzwischen rüstig gearbeitet worden, so daß sie schon am 13. November von Stapel lief.

Wir haben nachmals oft bedauert, daß man sich zum Bau dieses schönen Schiffes nicht mehr Zeit gelassen hatte, da leider gar zu bald die üblen Folgen hervortraten. Aus Mangel an Vorräthen gut ausgetrockneten Holzes waren zu junge Hölzer zur Verwendung gekommen, so daß sich sehr bald dry rott einstellte und diese Korvette, welche sich überall in der Welt mit Ehren zeigen konnte, schon im vorigen Jahr aus der Marine-Riste gestrichen werden mußte.

Einen allzugroßen Vorwurf darf man indessen uns dieserhalb nicht machen; denn damals galt es eben schnell ein Kriegsschiff herzustellen, und dies konnte von Holz nur auf Kosten der Dauer geschafft werden. Wäre man schon so im Klaren über die Vortheile des Eisenbaues gewesen wie heute, so zweifle ich, daß wir jemals ein hölzernes Schiff auf Stapel gesetzt hätten. Wir Seeleute leben zwar mit den Schiffsbaumeistern, — d. h. nur mit den Holz-Schiffsbaumeistern — noch immer im Kampf; aber Eisen wird und muß die Oberhand behalten, da die Vortheile zu sehr überwiegen.

Die Eisen-Industrie steht heute bereits auf einer solchen Stufe der Vollkommenheit, daß alle früheren Zweifel über den Eisenbau beseitigt sind. Gegenüber dem Holzbau gewinnt man Festigkeit, Geräumigkeit, Dauerhaftigkeit und Sicherheit gegen Feuergefahr, was bei Granatfeuer sehr entscheidend mitpricht. Ferner werden die großen Schiffsbauhölzer bei den stets wachsenden Dimensionen der Schiffe so selten, daß sie gar nicht mehr zu haben sind. Ich darf dreist behaupten, daß die Anstalten, welche ich im September 1861 in einem Artikel der Darmstädter Militärzeitung unter dem Titel „Holz oder Eisen“ ausgesprochen habe, heute durch die schlagendsten Facta als richtig bestätigt sind.

Ein Nachtheil läßt sich bei den Eisenschiffen nicht fortläugnen, daß nämlich ihr Boden vom Seewasser schnell angegriffen und dadurch den Seepflanzen und Muscheln Gelegenheit gegeben wird, sich massenhaft in den entstandenen Gruben festzusetzen, wodurch sie viel an Schnelligkeit einbüßen. Dieser Umstand würde allerdings hinreichen, die Eisen-Schiffe verwerflich zu machen, da Schnelligkeit ein Hauptfaktor für die Güte jedes Schiffes ist; doch befindet man sich schon auf dem Wege, dies Uebel durch Glasiren der Bodenplatten zu beseitigen, und ferner kommt es für Preußen speciell wenig in Betracht, da das Wasser der Ost- und Nordsee, in welcher sich der Kern unserer Flotte hauptsächlich aufhalten wird, gegenüber dem Wasser des Oceans, nur unbedeutende Kraft besitzt, die Eisenplatten zu zerfressen.

Mit der Vermehrung des Materials machte sich der Mangel an Stabs-Offizieren von Monat zu Monat fühlbarer, denn es existirten bis dahin deren nur zwei: der Kommodore Schröder und Kapitän zur See Donner. Das Ober-Kommando der Marine that daher Schritte, Offiziere fremder Marinen zu vermögen, in Preußische Dienste zu treten. Die Schweizerische Regierung bot hierzu die Hand, indem im Sommer 1852 vorläufig drei der dortigen See-Offiziere zur Dienstleistung nach Preußen beurlaubt wurden. Die Wahl der Nationalität ist keine glückliche gewesen. Denn obgleich einer der Herren bis zum Jahre 1862 bei uns gebient hat, so ist es allen Dreien doch nicht möglich gewesen, sich mit den Preussischen Verhältnissen zu amalgamiren, in unsern Geist einzugehen und uns ihre gewiß gediegenen Kenntnisse mitzutheilen. Es blieb ein fremdes Verhältniß zwischen ihnen und uns, so daß sie nach einander, nach vielfachen Enttäuschungen auf beiden Seiten, aus dem Marine-Dienst geschieden sind.

Mit der gänzlichen Auflösung der deutschen Flotte gingen im Frühjahr 1852 die Fregatte „Gefion“ und die Dampf-Korvette „Barbarossa“ in Preußens Besitz über. Die „Barbarossa“ ward im Juli nach Swinemünde und später nach Danzig übergeführt, während die „Gefion“ sofort zu einer größeren Reise ausgerüstet wurde. Es begann wieder die goldene Zeit für die Kadetten, welche seit Mitte des vorigen Jahres in Stettin theoretischen Unterricht bekommen hatten. Sie wurden — 28 an der Zahl — im August in Bremerhafen eingeschifft.

Diesmal sollte es nicht mehr ein einzelnes Schiff sein, welches die weiße Flagge mit dem schwarzen Aar an den Küsten Amerika's zeigte; vielmehr sollte die „Gefion“ von der „Amazone“ begleitet werden und im La Plata noch der „Mercur“ hinzustoßen. Sr. Maj. Schiff „Gefion“

ging zunächst nach Blistingen, um noch einmal gedockt zu werden. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich zum ersten Mal eclatant, wie vortrefflich unsere preussischen Matrosen sind. Die vollständig seefertige Fregatte wurde in Zeit von 48 Stunden abgetafelt und bodentebig gemacht. Das Feuer brannte auf den Nägeln: „Time and tide waits for nobody!“ Wir mußten mit der Springfluth in's Dock oder bis zur nächsten noch 14 Tage warten. Auf der Schelde vereinigte sich die „Amazone“ mit der „Gefion“, und beide segelten gemeinschaftlich in den Ocean. In der spanischen See aber wurden sie durch einen schweren Sturm getrennt, so daß sie sich erst in Rio de Janeiro wieder zusammen fanden.

Die Reise der „Gefion“ ging nach Madeira, Teneriffa und Liberia an der Küste von Afrika und von dort weiter nach Rio, dem La Plata, Barbadoes, Carthagen, der Habana und Norfolk in Virginia. Von diesem letzten, durch den amerikanischen Krieg so berühmt gewordenen Hafen (Hampton Roads, wo das Gefecht des Monitor und Merrimac stattfand, liegen an seiner Mündung) kehrten die „Gefion“ und „Amazone“ nach Europa zurück, aber nur letzterer war es vergönnt, bis nach Preußen zu kommen, denn für die „Gefion“ brachte der „Mercur“, welcher schon früher heimgesandt war, Ersatzmannschaften nach Portsmouth, um dann gemeinschaftlich mit ihr und Sr. Maj. Korvette „Danzig“ sofort nach dem Mittelmeer abzugehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Kirchliche Anzeige.

**Zu St. Ulrich:** Freitag den 20. Januar Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Oberprediger Weicke.

### Bohltthätigkeit.

**1 Thaler** „für eine arme kranke Person“ im Gotteskasten der St. Moritzkirche vorgesunden ist der Bestimmung gemäß verwendet. Gott segne den freundlichen Geber! **Bracker.**

### Proceß Guldenuß.

Müller Guldenuß von hier, der sich am 1. Juni v. Js. mit ungefähr 30.000 *Rh.* die er durch Wechselfälschungen zu erlangen wußte, von hier entfernte, wird in den nächsten Tagen Behufs Verurtheilung hier wieder eingebracht werden.

Nachdem es der hiesigen Polizei gelungen war zu ermitteln, daß G. in Begleitung der hier bekannten Schauspielerin Niemann am 7. Juni v. Js. von Bremen, wo er den größten Theil seines Geldes umsetzte und sich Verbindungen für New-York verschaffte, mit dem Dampfer „Hansa“ nach Amerika entkommen war, wurden sofort von Bremen aus die nöthigen vorläufigen Maßnahmen der Beobachtung etc. mit dem preuß. General-Consulat zu New-York und der preuß. Gesandtschaft zu Washington vereinbart. Während G. seinen vorläufigen Aufenthalt in Hoboken nahm, später eine Farm im Staate New-York kaufte, kamen nach Beschaffung umständlicher Beweismittel die weitläufigen Verhandlungen zwischen den diesseitigen Ministerien und den amerikanischen Behörden, resp. mit den betreffenden Gesandtschaften zum Schluß und hatten den günstigen Erfolg, daß G. fürlich auf seiner Farm verhaftet, sein Besitztum mit Beschlagnahme belegt wurde und nach einem Vorverfahren der Auslieferungsbefehl des Präsidenten der Vereinigten Staaten in Gemäßheit der zwischen diesen Staaten und Preußen bestehenden Convention extrahirt wurde.

Hierher gelangter Nachricht zufolge ist G. am 7. d. Mts. zu New-York dem Dampfer „Saxonia“ zum Rücktransport übergeben und wird er in Cuxhaven von hiesigen Polizei-Beamten übernommen werden.

Zu möglichster Wiedererlangung des aus dem Verbrechen herrührenden Geldes ist Civil-Proceß zu New-York, den dortigen Gesetzen entsprechend, angestrengt.

Die hiesige Polizei und mit ihr die beiden Beschädigten, die von Haus aus auch ohne jede Sicherheit eines leidlichen Erfolges sich zur Uebernahme der außerordentlich bedeutenden Kosten bereitwillig verpflichteten, haben

nicht bloß das Verdienst, den einzelnen Verbrecher seiner verdienten Strafe zugeführt zu haben, sie haben darüber hinaus noch den allgemeinen Glauben der gefährlichsten Verbrecher an die Unmöglichkeit der Zurückführung aus Nordamerika gründlich zerstört.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Januar.

**Kronprinz.** Hr. Kaufm. Laubmann a. Glauchau. Hr. Regier.-Baurath Garke a. Magdeburg. Hr. Stud. v. Ramin a. Halle.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kaufl. Kreis a. Mainz, Chemise a. Liegnitz, Lion a. Elberfeld, Brink a. Schwelm, Better a. Homburg a./M., Riehle a. Waldheim, Fittichauer a. Berlin, Franz a. Posen u. Sandstein a. Leipzig.  
**Goldner Ring.** Hr. Dr. med. Stülker a. Königsutter. Hr. Fabrik. Melchior a. Leipzig. Hr. Chemik. Kamphausen a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Daum a. Altenburg, Przhoda a. Breslau, Meilits a. Berlin, Klaruor a. Erfurt u. Burchartz a. Elberfeld.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufl. Weigert a. Berlin, Orttsoff a. Uhlstedt u. Rosenheim a. Heidingsfeld a/M.  
**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Dr. Mehlforn a. Grobhartmannsdorf und Dr. Lindner a. Leipzig. Hr. Baron v. Hafe a. Hannover. Hr. Schäferserei-Direct. Meyer a. Wintersdorf b. Altenburg. Fr. Meyer a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Pöhme a. Leipzig, Gebert, Seligmann, Herrmann, Jonasohn, Proskauer, u. v. Lechtrig a. Berlin, Jäger a. Kemscheid, Rodany a. Frankfurt a/M., Löwenberg a. Mannheim, Fischer a. Erfurt, Pötsch a. Annaberg, Bergmann a. Waldau, Proll a. Batmen und Walthoff a. Hamburg.  
**Mente's Hotel.** Die Hrn. Kaufl. Kaufmann a. Langenreinsdorf, Israels a. Weener i. D., Dinge a. Berlin, Heß a. Bernburg u. Beerer a. Leipzig. Hr. Fabrik. Sachsenberg a. Hofslau. Die Hrn. Ingen. Jacoby a. Ammendorf u. Schwanitz a. Berlin.  
**Zum schwarzen Bär.** Hr. cand. min. Schweinitz a. Nebra. Hr. Kaufm. Alberg a. Breslau.  
**Zum blauen Hecht.** Hr. Bauunternehm. Hohnstein u. Frau a. Gr.-Bodungen. Hr. Rent. Meißner a. Halle.

### Amtliche städtische Bekanntmachungen.

#### Aufforderung.

In Verfolg des §. 34 der Militär-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858, die Anmeldung der Militairpflichtigen zur Eintragung in die Stammrolle betreffend, werden alle Militairpflichtigen, welche

1) in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. December 1845

a) in hiesiger Stadt, oder

b) außerhalb Halle geboren sind, deren Angehörige aber hier ihren dauernden Wohnsitz begründet haben, sowie

2) alle diejenigen in den Jahren 1841 bis 1845 außerhalb Halle geborenen und sich hier zur Zeit temporär aufhaltenden Heerespflichtigen, welche von einer königlichen Departements-Ersatz-Commission hinsichtlich ihrer Militairverhältnisse noch keine definitive Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich Behufs Eintragung in die Stammrolle unter Vorlegung ihrer jeden Falls mit zur Stelle zu bringenden Geburts-Atteste, beziehentlich Gestellungs-Scheine, in den Tagen

vom 15. bis 31. Januar c. Vormittags von 9 - 12 Uhr in unserm Militairbureau - Zimmer Nr. 5 - im neuen Polizei-Gebäude zu melden.

Ausgeschlossen von dieser Meldung sind nur diejenigen Militairpflichtigen, welche außerhalb Halle geboren und die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst besitzen; diese verbleiben während der Zeit ihres Ausstandes der Controlle der Kreis-Ersatz-Commission ihres Geburtsortes resp. Domicils.

Die Angehörigen, Vormünder, Lehr- oder Dienstherren der qu. Ersatzpflichtigen haben letztere bei eigener Verantwortlichkeit anzuweisen, sich zur Eintragung in die Stammrolle an den vorgenannten Tagen zu melden und im Falle einer zeitigen Abwesenheit derselben diese Meldung für sie zu bewirken, widrigenfalls sie in Gemäßheit des §. 168 der Militair-Ersatz-Instruction und der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg d. d. 10. Februar 1860 in eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr. verfallen.

Schließlich werden diejenigen hier geborenen noch in unserm Aushebungslisten stehenden Militairpflichtigen der ältern Jahrgänge noch aufgefordert, die seit der letzten Gestellung vorgekommenen Veränderungen ihrer Wohnungen in hiesiger Stadt, behufs Vermeidung von Weitläufigkeiten bei ihrer Beorderung, in unserm Militair-Bureau anzumelden.

Halle, den 7. Januar 1865.

Der Magistrat.

### Bekanntmachungen.

#### Auction.

Freitag den 20. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich Harz Nr. 9 alhier:

eine Partie Rüstbäume, Rüstbohlen, Kalkkasten, 1 Kalkhöhle, Maurergeräthschaften, 1 Treppe, Brennholz u. dgl. m.

J. S. Brandt, Kreis-Auct.-Comm. u. ger. Tax.

#### Auction.

Freitag den 20. Jan. Nachm. 2 Uhr sollen Freudenplan 7 mehrere Gegenstände, als: Schränke, Stühle, Tische, Federbetten u. a. Sachen gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Freitag früh  
frischen Seedorf, à 4. 2 Egr.  
J. Kramm.

Große Kieler Bäcklinge, pro Dsg.  
8, 9, 10 Gr., empfang  
Wolke.

Mietlebener Knorpel u. Stückfohle  
in Fuhren u. einzeln zu haben Steg 17. Conrad.  
Auf Verlangen ins Haus geliefert.

Ein Haus, in der Nähe der Eisenbahn gelegen, mit Einfahrt, Hof, Brunnen, Verkaufsladen, ist mit 2 - 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch  
Zeuner, Töpferplan Nr. 2.

Ein schönes großes neues Haus auf dem Neumarkt mit Einfahrt, Hof, Garten, Brunnen und Torplatz ist mit 1500 - 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch  
Zeuner, Töpferplan Nr. 2.

Ein schönes Haus auf dem Neumarkt, mit Hof und Garten, ist mit 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch  
Zeuner, Töpferplan 2.

Ein Haus am Markt mit Laden, worin seit einer Reihe von Jahren ein sehr blühendes Geschäft betrieben wird, ist mit 4 - 5000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch  
Zeuner, Töpferplan Nr. 2.

Feine Handkörbe im Einzelnen u. Ganzen billig zu verkaufen  
Bärgasse Nr. 1.

Alle Sorten neue feingeriffene böhmische Bettfedern, Daunnen und fertige Betten empfiehlt Wwe. Friederike Zimmer, kl. Klausstraße 14.

1/2 Duzend gute Rohrstühle verkauft  
Sperlingsberg Nr. 1, 1 Treppe.

Eine noch gute brauchbare Boxfarre zu verkaufen  
Brunnengasse Nr. 8.

Eine Baustelle mit Garten zu verkaufen  
Weidenplan Nr. 8.

Ein 1 1/2 jähriger Ziegenbock (eingefahren) steht zum Verkauf  
Rannische Straße Nr. 5.

Eine Ladeneinrichtung zu Materialgeschäft und 4 Comptoirpulte billig zu verkaufen  
gr. Steinstraße Nr. 63.

Einen Aufwärter für's Laboratorium sucht Dr. M. Siewert, Harz Nr. 36.

Einen ledigen Aufseher sucht  
Mohs, gr. Steinstraße Nr. 32.

## Freitag früh frischen Seedorf b. C. H. Wiebach.

### Gummi-Schwämme zum Fensterputzen.

Vermittelt dieser Schwämme reinigt man sehr schnell die Winkel der Fensterscheiben und polirt das Glas, a Stück 10 Sgr., empfiehlt  
**Richard Pauly**, gr. Steinstraße Nr. 8.

### Schwarzer Bär (Gambrinus), Franz. Billard, Marmorkegelbahn, ff. Schweigenheimer Bier, dem besten Böhmischen gleich.

### Odeum. Freitag Schlachtfest früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Suppe.

Gummischuhe rep. dauerh. **Wolff**, Rathhausg. 4.

#### 2000 Thaler,

auch in einzelnen Posten, sind sogleich auf gute Hypothek zu verleihen. Näheres in d. Exped.

Einen nicht zu jungen, kräftigen Laufburschen suchen zum sofortigen Antritt

**A. Hampfe & Co.**, gr. Ulrichsstraße 1.

Ein ordentlicher, ehrlicher Handarbeiter wird bei dauernder Arbeit gesucht gr. Brauhausgasse 31.  
**S. Jacoby**.

#### Arbeiter-Gesuch.

Häuer und Karrenläufer werden auf der Grube **Anna** bei Diekau noch angenommen. Zu melden bei dem Steiger Herrn **Weickardt** daselbst.

Halle, den 18. Januar 1865.

#### Der Gruben-Nepräsentant.

Grubensfactor **F. W. Heinrich**.

Ordentliche Droschkentischer werden gesucht in der Droschken-Anstalt von **Fr. Beyer**.

Ein **Bursche** kann in die Lehre treten bei

#### Aug. Henning,

Buchbindermeister und Galanterie-Arbeiter, große Rittergasse Nr. 14.

Eine solide Frau empfiehlt sich als Wärterin für Kranke und Wöchnerinnen Grafeweg 1, 3 Tr.

Ein Mädchen, welches **gut nähen** und **ausbessern** kann, sucht noch Beschäftigung gr. Steinstraße Nr. 26, 2 Tr.

Ein Hausmädchen mit guten Attesten versehen, welches mit der Wäsche Bescheid weiß, besonders gut plätten und nähen kann, sucht zum 1. April Frau Ober-Postdirector **Strabl**.

Unbescholtene arbeitsame Mädchen, die im Nähen geübt sind, finden dauernde Beschäftigung bei **Richard Pauly**, gr. Steinstraße 8.

Eine ordentliche Frau oder Mädchen wird zur Aufwartung verlangt. Näheres Mannische Straße Nr. 9, 1 Treppe.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht eine Stelle zur Alleinführung der Wirthschaft oder bei ättliche Leute Steg Nr. 3, im Hofe 2 Tr.

Ein Mädchen z. Aufwartung ges. Taubengasse 2.

Ein zuverläss. Dienstmädchen wird sofort oder 1. Februar gesucht gr. Ulrichsstraße 29, 1 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung, 5 Stuben, K. und alles Zubehör, ist zu vermieten, 1. April zu beziehen gr. Ulrichsstraße Nr. 29.

#### Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. Februar c. von einem Herrn eine möblirte Stube, möglichst Mitte der Stadt, desgleichen ein gebr. Stieb-Schreibpult gesucht.Adr. unter W. abzugeben in der Exped. d. Bl.

#### Elegante Wohnungen

mit Gartenpromenade im Preise von 60, 120 und 250 *R.* sind zu vermieten Weidenplan 9a.

In der Giebichensteiner Allee ist eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenpromenade auf Ostern oder Johannis an eine kleine Familie zu vermieten, Preis 180 *R.* Näheres Schulberg Nr. 2.

**Geiststraße Nr. 73** ist die obere Etage, bestehend aus 4 Stuben, mehreren Kammern nebst Zubehör, zu vermieten und 1. April, auch schon etwas früher beziehbar. **C. F. Jentsch**.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Mitgebr. des Waschhauses u. Zub. zu vermieten und 1. April zu bez. kl. Sandberg 10a.

In bester Stadtgegend sind zum 1. April er. noch zwei freundliche Fam.-Wohnungen zu verm. je aus 2 St., 2 K., 1 K. u. Zubehör bestehend. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei Logis zu 24 *R.* und 36 *R.* sind sogleich zu beziehen. Zu erfr. kl. Ulrichsstr. 33.

Das herrschaftliche Logis, kl. Ulrichsstraße 27, bestehend aus 7 Stuben nebst allem Zubehör, ist zum 1. April zu beziehen.

Zwei neu eingerichtete herrschaftliche Wohnungen, 1 hohes Parterre und Bel.-Etage, sind zu Ostern oder auch sofort zu vermieten kl. Klausstraße Nr. 13.

Ein Keller, eine Niederlage und mehrere Bodenträume preiswerth zu verpachten. Zu erfragen große Steinstraße Nr. 7, 2 Treppen.

2 Stuben, 2 Kammern und Küche sind zu vermieten Barfüßerstraße Nr. 14.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör nebst Gartenpromenade, ist an ruhige Leute zu vermieten und Ostern zu beziehen in

#### Meyer's Bad.

**Geiststraße Nr. 60** ist eine freundliche Wohnung, erste Etage, 4 Stuben nebst Zubehör und Gartenpromenade, zu vermieten, 1. April zu beziehen.

Ein Logis zu 34 *R.* ist sogleich oder zum 1. April zu beziehen große Klausstraße und Grafeweg Nr. 24.

Schlafstelle mit Kost Landwehrstraße 5 parterre.

Freundliche Schlafstellen an anständige Mädchen oder Herren weist nach die Exped. d. Bl.

Anst. Schlafstellen m. Kost kl. Schlamn 10, 1 Tr.

Möblirte Stube u. Kammer für Herren den 1. Febr. zu vermieten Neuhäuser Nr. 5.

Eine Brille in der Domkirche verloren. Abzugeben Brüderstraße 4, 2 Tr. Zimmer Nr. 8.

Vor Kurzem am Leipziger Thor einen Beutel mit 12 1/2 *S.* nebst Schlüssel und einen Schleier gefunden. Rückgabe Töpferplan 9, part. rechts.

Am letzten Sonntag ist Parterreloge links ein Regenschirm abhanden gekommen. Der Betreffende wolle denselben Scharrngasse Nr. 3 zurückgeben, widrigenfalls er polizeiliche Anzeige zu gewärtigen hat.

Allen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, bitte ich die von mir geliehenen Küchenbleche und Bretter sofort zurückzugeben. **A. Neubert**, Bäckermstr.

6 Ellen weiße Keimwand verloren. Gegen Belohnung abzugeben Steg Nr. 6, unten links.

Ein Schild, Aufschrift Cigarren, abhanden gekommen. Geg. Belohn. abzug. Geiststraße 72.

### Stadttheater in Halle.

Freitag den 20. Januar. Auf vieles Verlangen: **Margarethe** (Fausi). Große Oper in 5 Akten von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Gounod.

**Zur Nachricht.** In den nächsten Tagen beginnt ein Gastspiel des Kaiserlich Russischen Hofchauspielers Herrn Julius, berühmt als Darsteller in den Rollen Friedrich des Großen und des alten Blücher.

Die erste Aufführung der Zauber-Oper „**Der Zauberfleier**“ mit wandelnden Decorationen findet Anfang Februar statt.

### Rocco's Etablissement.

Grand Theatre de Tableaux mechanique mit mechanischen beweglichen Figuren täglich von 3 Uhr Nachm. geöffnet. Entrée 2 1/2 Sgr. **Pierre Böhme**.

Generalversammlung der **Schneider-Sterbekasse** Montag den 23. Januar 1865 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathskeller.

#### Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern.
- 4) Ein Antrag des Vorstandes, die Beamten betreffend.

### Familien-Nachrichten.

Heute, den 18. Januar Abends 7 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser guter Vater, der pensionirte Steuereinnnehmer **Krause**. Diese Anzeige seinen Verwandten und vielen Freunden statt besonterer Meldung.

**Auguste Krause** und **Laura Krause**, als Frau und Tochter.